

Erfahrungsbericht: Wintersemester 17/18 in Göteborg

Vor dem Aufenthalt

Die Möglichkeit eines Erasmus-Semesters wollte ich eigentlich von Anfang an nutzen. Ich habe mich lange damit beschäftigt, welche Orte ich präferiere und mich schließlich für Göteborg als Erstwunsch entschieden. Es war mir wichtig, dass ich die Möglichkeit habe, mein Englisch zu verbessern. Göteborgs Universität bietet Kurse auf Englisch an und die Schweden sprechen sehr gut Englisch. Ich wollte auch gerne mal in einer etwas größeren Stadt wohnen und hab gehört, dass Göteborg trotzdem Charme haben soll.

Frau Zipp hat immer hilfsbereit Fragen beantwortet und mich unterstützt. Auch die Ansprechpartner der Universität in Göteborg haben immer ausführlich und freundlich auf E-Mails geantwortet.

Man sollte die ganzen Fristen auf dem Schirm haben, besonders bezüglich Wohnheimplatz (dazu später mehr).

Ich wollte eigentlich mit einer Kommilitonin aus Göttingen gemeinsam mit der Fähre anreisen (Kiel nach Göteborg), bin dann jedoch spontan geflogen. Man kann auch gut mit dem Zug fahren, das dauert aber natürlich länger. Mit dem Auto anreisen ist auch möglich, jedoch gestaltet sich das Parken oft eher schwierig und teuer.

Leider bin ich eine Stunde nach dem Abholservice angekommen, hatte aber das Glück von Bekannten abgeholt zu werden. Wenn möglich sollte man den Service wahrnehmen, dort haben viele schon Freundschaften geknüpft.

Es ist sinnvoll den Facebook Gruppen beizutreten und unser Organisator von GIC stand immer mit einem Rat zur Seite, wenn man eine Frage hatte.

Wohnen

Wir konnten uns separat für einen Wohnheimplatz bewerben. Mit einer Zusage hatte man jedoch erstmal nur die Möglichkeit, sich auf bestimmte Zimmer zu bewerben. Dazu musste man dann schnell sein. Ich rate euch den ersten Termin direkt wahrzunehmen, da bei dem zweiten erst schon alle Zimmer weg waren. Dann wurden jedoch weitere Zimmer reingestellt und ich habe eines im Helmutsgatan ergattert. Dieses Wohnheim liegt in der Nähe des großen Studentendorfs Olofshöjd und direkt an einer Bahnstation, nicht weit von der Innenstadt. Auch zum Campus der Medizin und Biologie war es nicht weit. Die Zimmer waren echt schön und man hatte sein eigenes Bad und eine Küchenzeile. Bei der Ankunft war gar kein Geschirr in der Wohnung aber man hat fast alles im Free-Shop bekommen (Raum im Wohnheim, wo Geschirr, etc. der Vorgänger gesammelt wird). Leider hatte ich für die erste Nacht kein Bettzeug. Das und andere Kleinigkeiten habe ich am nächsten Tag bei IKEA gekauft. Auch die organisierte Fahrt zum IKEA habe ich noch genutzt, dort kommt man auch in Kontakt mit Leuten. Ich habe mich in der Wohnung super wohl gefühlt und hatte alles was man braucht. In dem Wohnheim kann man auch Gemeinschaftsküchen mieten und es gibt Waschmaschinen und Trockner. Einkaufsmöglichkeiten gab es genügend in unmittelbarer Nähe und auch ein Arzt ist vor der Tür.

Studieren an der GU

Ein Semester ist in Schweden in zwei Perioden geteilt. Man belegt normalerweise einen 15 Credit Kurs pro Periode oder zwei 7,5 Credit Kurse. Die Kurse hatten eher Schulklassen- Größe und man hat mehr miteinander agiert. Als Erstes habe ich Immunology belegt. Durch wöchentliche Gruppen-Diskussionen hatte man Kontakt zu seinen Kommilitonen und zur Vorbereitung oft zwei Tage die Woche frei. Es ist sinnvoll auch möglichst früh den Stoff nachzuarbeiten, da man sonst nicht viel versteht und die Klausur dann ein ziemlicher Batzen ist. Leider gab es kein Praktikum man hat dafür zwei Techniken kennengelernt und sollte dazu Laborfragen beantworten. Als zweites habe ich Human Physiology belegt. Der Kurs ähnelt Tierphysiologie und einige Vorlesungen wurden aufgezeichnet und hochgeladen. Außerdem gab es ein paar Praktikumstage und man musste ein Review schreiben und präsentieren. Die Professoren und Dozenten waren immer hilfsbereit und wenn man mal was vergessen hat, konnte man das immer klären. In den Pausen isst man sein mitgebrachtes Essen, da es nur eine sehr teure Cafeteria gibt. Es gibt dafür viele Räume mit Mikrowellen. Ich habe außerdem einen Level 1 + 2 Schwedisch Kurs belegt. Dieser Doppelkurs hat den Umfang eines A1 Kurses in Göttingen. Der Kurs hat mir Spaß gemacht aber leider hatte ich nicht viel Zeit dafür zu lernen. Es wird keine Klausur geschrieben, darum kann man sich den Kurs leider nicht anrechnen lassen aber man bekommt am Ende ein Zertifikat.

Leben in Göteborg

Göteborg ist eine wunderschöne Stadt und hat für mich die perfekte Größe. Obwohl es Schwedens zweitgrößte Stadt mit ca. 500 000 Einwohnern ist fühlt es sich eher gemütlich und überschaubar an. Man trifft immer jemanden den man kennt und kommt mit der Tram überall gut hin. Es gibt viel Natur um und auch in Göteborg und viele schöne alte Gebäude. Die Nähe zum Meer ist auch toll, bringt jedoch auch viel Regen und wenig Schnee. Außerdem muss einem bewusst sein, dass das Leben (besonders Alkohol und Essen) in Schweden teurer ist als in Deutschland. Die Tram Tickets kann man in Kiosken kaufen, die 7-eleven oder Pressbyrå heißen. Zu unserer Zeit wurde wenig kontrolliert und die Kontrolleure haben alle weiße Mützen oder Caps auf, das sollte aber zu diesem Jahr verstärkt werden. Mit dem Tram-Ticket kann man auch die Fähre auf die Schäreninseln (Archipelago) nutzen, was sehr empfehlenswert ist. Im Sommer kann man super baden und immer die schöne Natur genießen.

In Göteborg kann man viel erleben. Es gibt neben den Schäreninseln zum Beispiel den Slottsskogen, ein großer Park mit integriertem öffentlichen Zoo, den Botanischen Garten mit toller Aussicht, das Kunstmuseum und der Delsjön See, an dem man Kanu fahren kann und grillen. Außerdem gibt es eine kostenlose Sauna in Frihamnen auf der anderen Seite des Flusses und ein Eishockey Spiel ist auch interessant. Man kann kurz vor dem Spiel vor Ort günstig Resttickets erwerben.

Beim Järntorget gibt es die Barstraße Andra Långgatan, auf der das beliebte Kings Head liegt. Hier gibt es fast jeden Tag ein After Work Buffet, was umsonst ist, wenn man ein Bier kauft. Freitags gibt es in mehreren Bars eine Art After Work, was man auf jeden Fall nutzen sollte (z.B. Viiva, El Barco, Kings Head, ...).

Zu der schwedischen Kultur gehört außerdem die „Fika“. Das ist sozusagen Kaffee trinken mit Freunden oder Kollegen. Man trinkt einen Kaffee und isst eine Kleinigkeit, z.B. Kanelbullar. In der Nähe des Järntorget liegt das Haga Viertel, wo es viele Cafés gibt und auch die größten Zimtschnecken Schwedens.

Zur Weihnachtszeit ist alles schön beleuchtet und ein Besuch im Liseberg (Freizeitpark) lohnt sich sehr, da dieser toll dekoriert ist und eine Eis Show und ein super Feuerwerk bietet.

Reisen

Die meisten Austauschstudenten reisen auch viel während ihres Aufenthaltes. Man kann gut Kurztrips nach Oslo, Stockholm und Kopenhagen machen. Dazu bietet sich zum Beispiel Flixbus an oder der Zug (SJ), wenn man früh bucht. Organisierte Reisen von beispielsweise Scania gibt es nach Lappland und Russland. Bei der Reise nach Russland sieht man auch Helsinki und Tallinn.

Fazit

Das Auslandssemester hat sich auf jeden Fall gelohnt. Göteborg ist eine wunderschöne Stadt und Schweden ein tolles Land. Im Wintersemester kann es dort jedoch schon öfters mal regnen und man trifft auch viele Deutsche. Man hat immer genug zu tun und zu erleben und sammelt viele tolle Erfahrungen und Eindrücke und findet hoffentlich neue gute Freunde.

